



Biographische Angaben in Stichworten: John Nelson Darby

- geboren 18. November 1800 in Westminster (London) als Sohn einer angesehenen irischen Aristokratenfamilie
- ab 1815 Studium am Trinity College in Dublin
- 1822 Ende des Studiums der Rechtswissenschaft
- Aus Gewissensgründen verzichtete JND auf die Laufbahn eines Rechtsanwalts und begann ein Studium der Theologie.
- 1825 „deacon“ (Hilfsprediger); 1826 Priester der anglikanischen Staatskirche in der Grafschaft Wicklow (Irland)
- Nach großen inneren Übungen legte JND 1828 sein Priesteramt nieder und verließ schließlich auch 1833 die anglikanische Kirche.
- Zusammen mit anderen Christen hatte JND durch das Studium der Schrift ein tiefes Verständnis erlangt darüber, was die Versammlung (Gemeinde, Kirche) des lebendigen Gottes nach den Gedanken Gottes ist. Es war ihr Wunsch, sich nach diesen Grundsätzen zu versammeln. Diese Erkenntnis war eng verbunden mit

der Wiederentdeckung der Wahrheit vom Kommen des Herrn und der Prophetie im Allgemeinen.

- Ab 1837 begann JND eine rege Reisetätigkeit, die ihn in viele Länder führte, wo er manchen Christen behilflich war, die Gedanken Gottes besser zu verstehen.
- JND war ein hervorragender Kenner der Sprachen des biblischen Grundtextes. Er arbeitete an Übersetzungen der Bibel in verschiedenen Sprachen mit (wie z.B. der sogenannten „Elberfelder“ Übersetzung).
- Gestorben am 29. April 1882 in Bourne-mouth
- JND hinterlässt ein reiches schriftstellerisches Werk.

Bibliographie empfehlenswerter Werke von JND in deutscher Sprache:

1. Praktische Betrachtungen über die Psalmen
2. Betrachtungen über den Propheten Daniel (mit W. Kelly)
3. Die Leiden Christi
4. Gepflanzt an Wasserbächen

Sein bekanntestes und wertvollstes Werk, ein Überblick über die gesamte Heilige Schrift, ist leider zur Zeit in deutscher Sprache vergriffen. Lesern des Englischen sei die englische Ausgabe „Synopsis of the Books of the Bible“ empfohlen. Denen, die der französischen Sprache mächtig sind, kann die französische Ausgabe „Études sur la Parole“ empfohlen werden, denn Darby hat diese Betrachtung in französischer Sprache geschrieben, während W. Kelly die englische Übersetzung (offenbar unter Hinzufügung einiger zusätzlicher Fußnoten) besorgt hat.



Von ihrer Sünde sprechen sie offen wie Sodom

Eine aktuelle Frage ...

Manche Städte sind berühmt-berüchtigt. Berühmt wegen ihrer Attraktionen und Einrichtungen, berüchtigt wegen ihrer moralischen Freizügigkeit. Mit Sodom war es nicht anders. Einerseits war es günstig gelegen, nämlich in einer gut bewässerten Talebene (1. Mose 13,10). Andererseits zeichneten sich die Bewohner dieser Stadt durch schlimme Sünden aus: „Und die Leute von Sodom waren böse und große Sünder vor dem HERRN“ (1. Mose 13,13). Dieser Satz lässt schon vermuten, dass es sich um ein Ausmaß von Sünden¹ und Unmoral handelte, das andere Städte (jener und anderer Zeitepochen) weit übertraf.

Es handelte sich bei dieser „Unmoral“ um nichts weniger als u.a. um Homosexualität (möglicherweise sogar auch um „Sodomie“, also den Verkehr mit Tieren), und zwar nicht als verborgenes Übel, sondern als etwas, das offen und schamlos praktiziert wurde. Jesaja musste einmal sagen: „...von ihrer Sünde sprechen sie offen wie Sodom, sie verhehlen sie nicht. Wehe ihrer Seele!“ (Jesaja 3,9).

Vielleicht fragt sich mancher Leser, ob eine christliche Jugendzeitschrift dieses Thema überhaupt behandeln sollte. Mehrere Gründe bewegen mich dazu, es doch zu tun:

1. Die Bibel spricht über dieses Thema, und zwar auf unzweideutige Art und Weise.

2. Wir werden heute als Gläubige damit konfrontiert, und zwar in einem rapide zunehmenden Ausmaß: am Arbeitsplatz, im Studium, in der Schule – und zwar zuweilen sogar schon in frühen Jahren.

3. Wir dürfen nicht annehmen, dass Gläubige immun sind gegen eine solche Sünde, auch wenn wir selber eine solche Neigung nie verspürt haben.

4. Wenn unbiblische Praktiken zunehmen und sich fest in einer Gesellschaft etablieren, dann bleibt die Bibel unser einziger gültiger Maßstab und „Licht für den Weg“ (Psalm 119,105), den wir – heute – gehen.

Lot in Sodom

Begleiten wir also zwei Besucher, die diese Stadt aufsuchen (bitte lies 1. Mose 19 ganz durch). Am Anfang dieses Kapitels lesen wir: „Und die beiden Engel kamen am Abend nach Sodom; und Lot saß im Tore Sodoms“ (Vers 1). Im Kapitel vorher waren es noch drei Männer gewesen, die Abraham sah (18, 1.2), und zwar Gott selbst – Gott, der Sohn, „verhüllt“ in menschlicher Gestalt – und zwei Engel. Hier sind es nur noch zwei. Die Erklärung ist einfach: Der Herr konnte wohl Abraham besuchen und mit ihm Gemeinschaft haben, aber nicht mit

¹ In Hesekiel 16,49.50 werden sie als Missetat und Gräuel bezeichnet